

Auslandssemester in Lausanne – in mehrfacher Hinsicht eine gute Wahl

Erzählt man Freunden oder Verwandten, dass man ein oder zwei Semester in der Schweiz verbringen will, erntet man im ersten Moment oft nur ein spöttisches Lächeln. Viele denken zuerst an einen Auslandsaufenthalt „light“, bedingt durch die relativ geringe Entfernung zur Heimat und die vermeintlich fehlende Fremdsprache. Andere sehen in einem Auslandssemester innerhalb des Jura-Studiums vorrangig den Zeitverlust. Dass die Realität jedoch ganz anders aussieht, durfte ich während meiner Zeit in Lausanne erfahren:

I. Die Stadt

Lausanne liegt im Südwesten der Schweiz direkt am Genfer See. Der Kanton Waadt ist rein französischsprachig, so dass der erste „Minuspunkt“ direkt wegfällt. Zwar sind in den Behörden und an der Universität viele Mitarbeiter (mindestens) zweisprachig. Man darf sich allerdings nicht darauf verlassen, einen Deutsch sprechenden Gegenüber zu finden. Durch die Sprachenvielfalt der Schweiz hat man aber den Vorteil, dass man alle offiziellen Dokumente auch auf Deutsch einreichen kann und sich somit Kosten und Mühen für eine Übersetzung spart.

II. Die Universität

1. Jura

a. Die deutschen Vorlesungen

Eines der Hauptargumente für einen Auslandsaufenthalt in Lausanne war für mich die Möglichkeit, neben der Teilnahme an den schweizerischen Vorlesungen auch die regulären großen Übungen im Bürgerlichen sowie im Öffentlichen Recht besuchen zu können. Man vertieft die deutschen Rechtskenntnisse und nimmt notwendige Hürden für das Staatsexamen, während man gleichzeitig die Möglichkeit hat, Einblicke in das Studium der Rechtswissenschaften eines anderen Landes gewinnen und fremdsprachige Vorlesungen besuchen kann. Meines Wissens nach gibt es bei der Anerkennung keinerlei Probleme.

Unschlagbar gut ist das Betreuungsverhältnis vor Ort. Durch ein Lehrstuhlteam, bestehend aus dem sehr engagierten Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Christoph A. Kern, LL.M. (Harvard), drei Assistenten, dem Gastdozenten Prof. Dr. Marc Bungenberg, LL.M. (Lausanne) und Dr. Walter Boente, kommt ein persönlicher Kontakt zustande, der an einer deutschen Fakultät in dieser Form nicht möglich wäre.

Jedes Semester wird mindestens ein Seminar angeboten, welches traditionell im Rahmen einer Seminarfahrt in das Chalet der Universität Lausanne in Les Diablerets stattfindet. Das diesjährige Seminar widmete sich verschiedensten Themen aus dem Bereich des internationalen Privatrechts. Während im wissenschaftlichen Programm zahlreiche sehr interessante Vorträge gehalten

wurden, bildeten eine gemeinsame Wanderung und ein Käsefondue das Rahmenprogramm.

Um den theoretischen Teil des Studiums zu ergänzen, besuchen jedes Jahr mehrere international tätige Wirtschaftskanzleien den Lehrstuhl für Deutsches Recht für einen Vortrag und geben den Studenten in einer gelösten Atmosphäre im Rahmen eines gemeinsamen Abendessens die Gelegenheit, die Kanzleien und deren Arbeit kennen zu lernen. Auch hier ist ein persönlicher Kontakt sehr leicht möglich und die Atmosphäre immer angenehm und locker.

b. Die Schweizer Veranstaltungen

Damit man durch das Auslandssemester auch tatsächlich seinen juristischen Horizont erweitern kann, muss man eine gute Balance zwischen den schweizerischen und den deutschen Kursen finden. Für mich waren Kurse interessant, die sich mit europäischem oder internationalem Recht befassen. Man kann auf ein umfassendes Programm zurückgreifen, bei dem vor allem die Master-Kurse interessant sind. Besonders gut fand ich *droit de l'arbitrage*, das vom bekannten und überaus netten Professor Bonomi gehalten wird.

2. Französisch-Kurse

Um sein Französisch aufzubessern, gibt es drei Möglichkeiten. Die kostenpflichtigen Ferienkurse vor Beginn des Semesters sollen sehr gut sein, habe ich jedoch selbst nicht belegt. Während des Semesters werden von der Ecole de Français Langue Etrangère Sprachkurse auf allen Niveaus angeboten. Es gibt den fachspezifischen Kurs *français juridique*, der sich natürlich sehr anbietet. Besonders hervorheben möchte ich auch den Kurs *atelier d'écriture scientifique*, bei dem die Betreuung sehr gut ist und man während des Kurses sehr viele individuelle Übungen macht, die direkt korrigiert werden. So ist der Lerneffekt auch ohne ständige Nacharbeit immer gegeben.

III. Das Leben in Lausanne

1. Wohnen

Die Wohnsituation in Lausanne ist sehr angespannt und die Mieten im Vergleich zu Deutschland sehr hoch. Es gibt eine Organisation (FMEL), die über Lausanne verteilt mehrere Wohnheime betreibt. Doch auch hier bekommt man nicht ohne Weiteres ein Zimmer. Ich hatte mich bereits ein gutes Jahr vor Studienbeginn in Lausanne auf die Warteliste setzen lassen, sodass ich als eine der ganz wenigen in meinem Semester keine Probleme bei der Suche hatte. Ein frühzeitiges Einschreiben empfehle ich jedem, der mit dem Gedanken spielt, nach Lausanne zu kommen. Da der Platz auf der Warteliste (zumindest zu meiner Zeit) nichts kostete, geht man dabei auch kein Risiko ein.

Das Leben im Wohnheim kann ich nur empfehlen. Alle Häuser, die ich gesehen habe, waren absolut gepflegt und modern. Außerdem ist es wahrscheinlich die

einfachste Möglichkeit, andere Studenten kennenzulernen. Die Häuser sind alle sehr international und man trifft dort viele verschiedene Nationalitäten.

2. Freizeit

An Möglichkeiten für die Freizeit gibt es keinen Mangel: Das Sportprogramm der Universität ist vielseitig und sehr kostengünstig oder kostenlos. Ich empfehle Kurse, die gegen ein Entgelt angeboten werden, denn dort gibt es eine begrenzte Teilnehmerzahl. Die anderen Kurse sind oft überfüllt.

Ausflüge in die wunderschöne Region kann man natürlich entweder auf eigene Faust oder auch mit der Organisation Xchange unternehmen. Am besten abonniert man den Newsletter; so verpasst man keines der zahlreichen Events oder Ausflüge.

3. Französisch?

Obwohl man es mit soliden Französisch-Kenntnissen natürlich leichter hat, sollten nur geringe Sprachkenntnisse kein Hindernis sein. Mit Englisch und Deutsch kann man am Anfang alles schaffen und es gibt genug Möglichkeiten, die eigenen sprachlichen Fertigkeiten zu verbessern. Im Kontakt zu anderen ausländischen Studierenden ist ohnehin Englisch die Umgangssprache.

IV. Fazit

Die zwei Semester in Lausanne waren für mich eine erlebnisreiche und gut investierte Zeit. Man kann hier Kontakte zu Studenten aus aller Welt knüpfen. Das Kursangebot ist vielfältig und man kann (nicht nur) seinen juristischen Horizont erweitern. Obschon ein Auslandsaufenthalt nie verlorene Zeit ist, ist es hier durch die deutschen Kurse sogar möglich, ohne Zeitverlust sein Studium fortzusetzen.

Lausanne war für mich eine wunderbare Zeit und sicherlich mit die schönste Phase des Studiums.